

Leistungskonzept für das Fach Philosophie

1 Inhalt

1.	Philosophie Sek II.....	2
1.1.	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung.....	2
2.	Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung.....	2
3	Schriftliche Arbeiten.....	3
4	Bewertung von Tests bzw. Klausuren.....	3
4.1	Bewertung von Klausuren in der Sek II.....	3
5	Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „sonstige Mitarbeit“.....	6
5.1	Kriterien zur Bewertung von Referaten, Portfolios, Tests, Kurzvorträgen... ..	6
5.1.1	Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen.....	6
5.1.2	Formen der Leistungserbringung und ihre Gewichtung	8
5.1.3	Leistungsbewertung im Präsenzunterricht.....	10
5.1.4	Leistungsbewertung im Distanzunterricht	11
6	Anhang.....	12

1. Philosophie Sek II

Das folgende Leistungskonzept des Faches Philosophie bezieht sich explizit auf den Philosophieunterricht der Erprobungsstufe und Qualifikationsphase. Das in der Unterstufe unterrichtete Fach Praktische Philosophie stellt ein eigenständiges Schulfach dar. Das Leistungskonzept des Faches PP (Praktische Philosophie) wird demnach gesondert behandelt.

1.1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

2. Grundsätze der schriftlichen Leistungsüberprüfung

Die schriftlichen Arbeiten haben in der SII die Form einer Klausur. Grundsätzlich kann in der Einführungsphase jeder Schüler mindestens eine, höchstens zwei Klausuren im Fach Philosophie schreiben. In der Qualifikationsphase sind Klausuren für die Schülerinnen und Schüler obligatorisch, die das Fach Philosophie als Abiturfach gewählt haben.

Die Schüler und Schülerinnen müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung (Bewertungsraster bzw. Erwartungshorizont). Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase kann nach Absprache mit dem Fachlehrer eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten erarbeitet der Fachlehrer, sie sind Bestandteil der Absprachen im Jahrgang oder werden in der FK-Philosophie beschlossen.

3 Schriftliche Arbeiten

Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Klausuren geltenden Operatoren des Faches Philosophie verwendet, die in einem für den Klausurschreiber nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen und den Inhalten der Unterrichtsinhalte stehen.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die aus dem Bewertungsraster bzw. dem Erwartungshorizont, der vom Fachlehrer zur Bewertung der jeweiligen Klausur erstellt wird, besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Im Hinblick auf die Anforderungen ist bei der Beurteilung der Klausur grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler

4 Bewertung von Tests bzw. Klausuren

Bewertung von Klausuren in der Sek II

Für die Klausuren gelten folgende Aufgabenarten:		Erläuterungen
I	Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung	Den Schülerinnen und Schülern wird ein ihnen unbekannter philosophischer Text vorgelegt, in dem eine philosophische Position entfaltet wird. Ziel der Bearbeitung ist:

		<ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung des philosophischen Problems bzw. seines Anliegens sowie der zentralen These und die Rekonstruktion des Gedankengangs in sachlicher und argumentativer Hinsicht, • ein Vergleich der in dem Text entfalteten philosophischen Position mit einer aus dem Unterricht bekannten philosophischen Position, die dazu zunächst zu rekonstruieren ist, • das Aufzeigen der Voraussetzungen und Konsequenzen und die Beurteilung der gedanklichen Konsistenz und Tragfähigkeit der rekonstruierten philosophischen Positionen sowie die Entwicklung einer eigenen Stellungnahme.
II A B C	Erörterung eines philosophischen Problems <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage eines philosophischen Textes • auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen • auf der Grundlage eines Fallbeispiels 	Den Schülern und Schülerinnen wird ein unbekanntes Material (ein philosophischer Text, eine oder mehrere philosophische Aussagen, ein Fallbeispiel) vorgelegt, aus dem jeweils ein philosophisches Problem entwickelt werden kann. Ziel der Bearbeitung ist: <ul style="list-style-type: none"> • die Darlegung des Problems und seine Einordnung in einen umfassenderen fachlichen Kontext, • die argumentativdiskursive Erörterung des Problems unter Bezug auf philosophische Positionen und Denkmodelle, die den Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht bekannt sind.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80

gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-40
mangelhaft plus	3	39-33
mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

Die schriftliche Leistungsüberprüfung außerhalb von Klausuren ist grundsätzlich ein möglicher Moment der Leistungsabfrage. Dieser, gleich der Erscheinungsform, vollumfänglich unabhängig von der schriftlichen Überprüfungsform der Klausur (wie u.a. im Kernlehrplan festgelegt) und ist daher im Folgenden im Abschnitt „sonstige Mitarbeit“ näher behandelt.

5 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „sonstige Mitarbeit“

im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt

■ Kriterien zur Bewertung von Referaten, Portfolios, Tests, Kurzvorträgen...

5.1.1 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Einführungsphase	Qualifikationsphase
Sachkompetenz	
Schüler und Schülerinnen	Schüler und Schülerinnen
<ul style="list-style-type: none">• stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),• entwickeln eigene philosophisch dimensionierte Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen (SK2),• analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK 3),• erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),• erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5),• stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Ansätzen her und grenzen diese voneinander ab (SK6).	<ul style="list-style-type: none">• stellen verschiedene philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),• entwickeln eigene Lösungsansätze für philosophische Problemstellungen (SK2),• analysieren und rekonstruieren philosophische Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten (SK 3),• erklären philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4),• erläutern philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK 5),• stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein (SK 6).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Problemreflexion

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien relevante philosophische Fragen heraus und erläutern sie (MK2),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander an (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),

<ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). 	<ul style="list-style-type: none"> • geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12), • stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).
---	--

5.1.2 Formen der Leistungserbringung und ihre Gewichtung

Untenstehende Tabelle fasst die unterschiedlichen Möglichkeiten der Leistungserbringung zur Sonstigen Mitarbeit (SoMi) zusammen und gibt Auskunft über deren Einfluss auf die Gesamtnote, die hier als Adäquat zur Stundenleistung gekennzeichnet sind. Grundlage der Leistungsgewichtung ist die erbrachte Leistung in einer Unterrichtsstunde. Eine Leistung, die mit dem Adäquat von drei Stundenleistungen ausgewiesen ist, ist für die Gesamtnote also so bedeutend wie die Stundenleistung (s. Tabelle 1) von drei Unterrichtsstunden. Ob und welche Möglichkeiten der Leistungserbringung (s. Tabelle 2) zum Einsatz kommen obliegt der Entscheidung der Lehrperson. Sie kann diese als freiwillige, oder verpflichtende Leistungen anbieten oder einfordern.

Stundenleistung	Beiträge zum Unterrichtsgespräch	
	Präsentation (Arbeitsergebnisse innerhalb der Stunde)	
	Aktive Teilnahme an Kooperativen Lernformen	
		Adäquat der Stundenleistungen
Weitere Möglichkeiten der Leistungserbringung	Referate	1-3
	Inhaltliche Korrektheit	
	Vollständigkeit des Inhalts	
	Vortragsweise	
	Veranschaulichung des Themas	

	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Strukturierung • Sprachliche und mediale Gestaltung 	
	Hefte und Arbeitsunterlagen <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Vollständigkeit • Einhaltung formaler Kriterien • Sortierung gemäß Unterrichtchronologie • Adäquate Darstellungsform 	Max. sechs pro Halbjahr
Kurze schriftl. Überprüfungen	Kurze schriftliche Übungen / Test <ul style="list-style-type: none"> • z.B.: Multiple Choice • oder in Form offener Fragestellungen unter Berücksichtigung der Sprachlichen Darstellungsleistung 	1-2

5.1.3 Leistungsbewertung im Präsenzunterricht

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereich I/II/III Quantität	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion /Argumentation, erklärend, analysierend kontinuierlich, sehr engagiert	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend häufig, mehrfach pro Stunde	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren regelmäßig aber nicht jede Stunde	wenig Eigeninitiative, meist reproduktivgelegentlich, teils nur auf Ansprache	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten selten, fast nur auf Ansprache	nur mit starker Hilfe
Sachkompetenz	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel /Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Ziel/Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Ziel/Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Ziel-sprache unzureichend
Methodenkompetenz	Durchgehend aktive, handelnde und problemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	Problem- und Handlungsorientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs-bzw. problemorientiert
Test / Referate / Kurzvorträge	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, umfassend, adressatenbezogen, medial sinnvoll unterstützt	Fehlerfrei, vollständig, zum Teil adressatenbezogen/ medial unterstützt	fehlerhaft, meist vollständig, Adressatenbezug/ mediale Unterstützung gelingen kaum	Fehlerhaft, unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	weist übermäßig viele Fehler auf, unvollständig, unordentlich, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	verweigert/ keine Leistung

Anfertigung von Arbeitsaufträgen	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	unordentlich, fehlerhaft
----------------------------------	--	-------------------------------------	---	---	--------------------------------------	--------------------------

5.1.4 Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Im Distanzunterricht erbrachte Leistungen werden in der Regel bei der Bewertung des Bereichs Sonstige Mitarbeit berücksichtigt. Die grundlegenden Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Präsenzunterricht gelten auch für Leistungen im Distanzunterricht. Ein zentraler Unterschied ist, dass mündliche Leistungen einen deutlich geringeren Stellenwert als im Präsenzunterricht einnehmen, die Arbeitsweise hingegen zentraler Gegenstand der Bewertung ist. So ist zudem davon auszugehen, dass die Bewertung der Qualität nach Anforderungsbereichen im Bereich der schriftlichen Leistungen eine höhere Gewichtung einnimmt als es im Präsenzunterricht der Fall ist. Genau wie im Präsenzunterricht sind auch im Distanzlernen nicht alle Aufgaben Gegenstand von Bewertung, d.h. „Leistungsaufgaben“, sondern auch Aufgaben zum Üben, Anwenden, Vertiefen von Inhalten und Methoden.

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mitarbeit Qualität nach Anforderungsbereich I/II/III (mündlich und schriftlich)	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion /Argumentation, erklärend, analysierend kontinuierlich, sehr engagiert	begründend, Zusammenhänge aufweisend, darstellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend	darstellend, beschreibend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten	nur mit starker Hilfe
Sachkompetenz	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferierend, selbstständig beurteilend, neu verknüpfen können, sehr guter Überblick über theoretische Inhalte, sichere Ziel/Fachsprache	gründliche Fachkenntnisse, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Ziel /Fachsprache	allgemeine Fachkenntnisse, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Ziel/Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wissen nur mit Hilfestellung ordnen, kaum Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte, Ziel/Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Ziel/Fachsprache	bruchstückhafte Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache, die Ziel-sprache unzureichend
Methodenkompetenz	Durchgehend aktive, handelnde und prob-	Problem- und Handlungsorientierung gut	Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist erkennbar und zeigt Ansätze von	Methodenbewusstsein	Methoden können unter starker Anleitung	Methodenkenntnis ist nicht aktiv umsetzbar, die Auseinandersetzung

	lemorientierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhalten, besonders eigenständige methodische Kompetenz	ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherrschung fachmethodischer Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	ist in Ansätzen erkennbar, eine handlungs- bzw. problemorientierte Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	mit dem Inhalt ist nicht handlungs-bzw. problemorientiert
Anfertigung von Arbeitsaufträgen	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	unordentlich, fehlerhaft
Arbeitsorganisation	Hält Abgabefristen und Absprachen stets ein, beachtet Vorgaben, nimmt pünktlich und zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen ein, beachtet Vorgaben, nimmt pünktlich und zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen ein, beachtet Vorgaben, nimmt zuverlässig am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen meist ein, beachtet Vorgaben, nimmt am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen selten ein, nimmt kaum am Distanzlernen teil	Hält Abgabefristen und Absprachen nicht ein, nimmt nicht am Distanzlernen teil

6 Anhang

Eine genauere Differenzierung in Bezug auf die einzelnen Kompetenzbereiche findet sich im Kernlehrplan Philosophie NRW für die Sekundarstufe II.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/GOST_Philosophie_Endfassung2.pdf